

Arbeit 4.0: Präventiv gestalten, kompetent bewältigen!

Präventionsallianzen und
Gesundheitsdienstleister – wirkungsvolle
Unterstützer für KMU?

30.11.2016, Print Media Academy Heidelberg
Dr. Helmut Nold, BG RCI
Nadine Seiferling, Universität Heidelberg

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Ablauf

1. Bericht aus der Praxis: (Pilot)Projekt Ganz. Sicher. Gesund

2. Themen & Fragestellungen

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

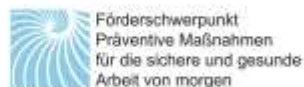
1. (Pilot)Projekt Ganz. Sicher. Gesund. Perspektiven

(Pilot-) Projekt: Regionales Netzwerk „Ganz. Sicher. Gesund. - Voneinander wissen, miteinander handeln, Gesundheit managen“

Dr. Helmut Nold, BG RCI



GEFÖRDERT VOM



ARBEITS- UND ORGANISATIONS- PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Vorschau

1. Präambel
2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster
3. (Pilot-) Projekt: Ganz. Sicher. Gesund.
4. Road Map

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

1. Präambel

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist die bewusste, zielorientierte und kontinuierliche Steuerung und Integration aller betrieblichen Prozesse - mit dem Ziel, Gesundheit, Leistung und Erfolg für das Unternehmen und seine Beschäftigten zu erhalten und zu fördern. BGM verknüpft somit in einem systematischen, ressortübergreifenden Ansatz alle gesundheitsfördernden Einzelmaßnahmen zu einer ganzheitlichen Struktur.

Sich gemeinsam für ein aktives Gesundheitsmanagement zu engagieren, ist nicht nur eine Frage sozialer Verantwortung,

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

1. Präambel

sondern auch ein wirtschaftliches Gebot: Beschäftigte und Unternehmen profitieren gleichermaßen von Verbesserungen im Arbeitsschutz und bei der Gesunderhaltung. BGM ist somit als Investition in die Zukunft zu sehen.

Dabei sind sich die (Kooperations-) Partner darüber bewusst, dass das Zusammenwirken von Arbeits- und Gesundheitsschutz, betrieblicher Gesundheitsförderung bis hin zu einem systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagement je nach organisatorischen Voraussetzungen, finanziellen und personellen Ressourcen, wirtschaftlichen Tätigkeitsschwerpunkten und

GEFÖRDERT VOM

1. Präambel

Unternehmensgröße in der Praxis unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Gleichwohl sind alle verantwortlichen Akteure aufgerufen, den zu ihrem Unternehmen passenden nächsten Entwicklungsschritt anzugehen. Auch sind die Beschäftigten selbst aufgefordert, durch ihr Verhalten im privaten und beruflichen Kontext einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten.

(aus: BAVC-/ IG BCE-Leitbild „Erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement“ vom 10. September 2014)

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Einleitung

Gewerkschaft und Arbeitgeberverbände, Sozialversicherungsträger und Politik, Unternehmen und Mitarbeiter, alle sind sich darin einig, dass eine Strategie zum Verbleib im und zur Rückkehr ins Arbeitsleben nur gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen ist.

Ohne jedoch **voneinander zu wissen**, d. h. die einzelnen Akteure und ihre jeweilige Expertise zu kennen, bliebe das **Miteinander handeln** geprägt von Schwachpunkten, also von Sektoren-denken, Unübersichtlichkeiten und Schnittstellen.

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Prävention und Rehabilitation, kurzum Gesundheit, sind **in all ihren Facetten zu managen** - im Interesse der Beschäftigten und der Betriebe, betrieblich wie überbetrieblich.

Voneinander wissen, miteinander handeln, Gesundheit managen, das sind die Prämissen des (Pilot-) Projekts: Ganz. Sicher. Gesund.

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Ziele

Ein leistungsstarkes und effizientes betriebliches Gesundheitsmanagement unterstützt beim Erreichen der Unternehmensziele und fördert die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Beschäftigten. BGM rechnet sich sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber und stellt somit eine Win-Win-Situation dar.

Unsere Ziele dabei sind:

- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Gesundheit der Beschäftigten

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

- der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit für ein ganzes Berufsleben und das Erreichen der Altersgrenze als gesunder und leistungsfähiger Mensch
- die Stärkung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter
- die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und des sorgsamsten Umgangs mit den eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten
- die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und der Mitarbeiterbindung

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

- die Senkung von krankheitsbezogenen Kosten und Fluktuation
- die Verbesserung von Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmenserfolg

(aus: BAVC-/ IG BCE-Leitbild „Erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement“ vom 10. September 2014)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Akteure

2.1 Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland (IG BCE)

Mathias Lomb
0151 42244722
mathias.lomb@igbce.de

2.2 Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz e.V. (AGV Chemie RP)

Dr. Maximilian Kern
0172 7465700
maximilian.kern@chemie-rp.de

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Akteure

2.3 Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

Dr. Helmut Nold

0173 6947401

helmut.nold@bgrci.de

2.4 Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD RP)

Ursula Fuchs

06131 16-2097

ursula.fuchs@msagd.rlp.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Akteure

2.5 Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland (MUV SL)

Maria Elisabeth Berner

0681 501-3172

m.berner@umwelt.saarland.de

2.6 BKK Pfalz

Thomas Grausam

0621 68559220

tgrausam@bkkpfalz.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Akteure

2.7 pronova BKK

Markus Schreier
0172 7470151

markus.schreier@pronovabkk.de

2.8 Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz (DRV RP)

Volker Faath
06232 17-2559

volker.faath@drv-rlp.de

GEFÖRDERT VOM

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Akteure

2.9 Deutsche Rentenversicherung Saarland (DRV SL)

Luzia Berndt
0681 3093-308

lberndt@drv-saarland.de

2.10 Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)

Markus Weise
0641 9729107

markus.weise@drv-bund.de

2.11 Unternehmen und Mitarbeiter

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

2. Einleitung, Ziele, Akteure und Cluster

Cluster

(in Rheinland-Pfalz
nach Kreisen und
kreisfreien Städten)

- Neuwied, Rhein-Lahn-Kreis
- Mainz-Bingen, Bad Kreuznach
- Worms, Ludwigshafen, Speyer
- Saarland

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

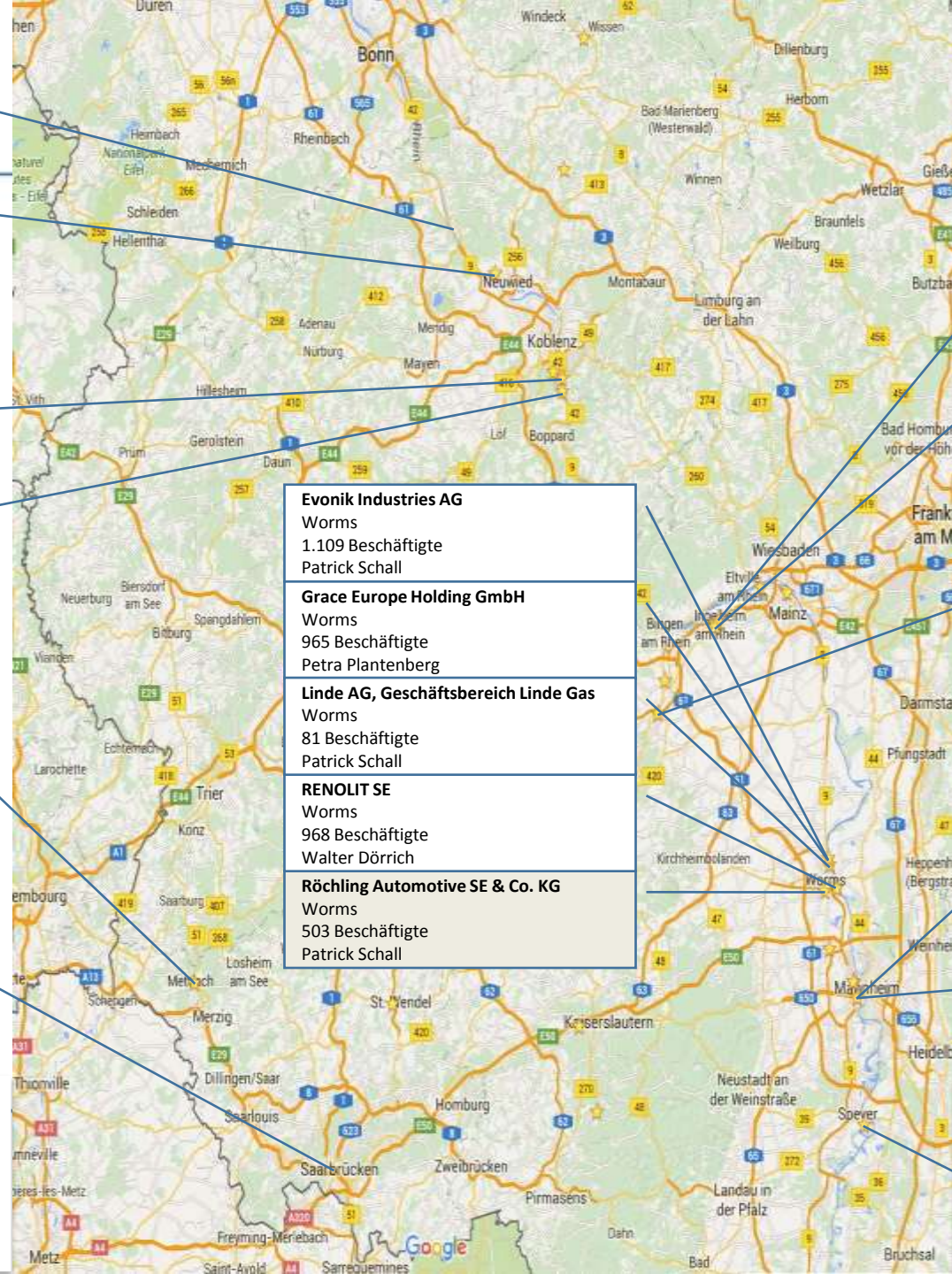
MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Solvay & CPC Barium Strontium GmbH & Co. KG
Bad Hönningen
236 Beschäftigte
Holger Zimmermann

Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG
Neuwied
1.126 Beschäftigte
Holger Zimmermann

Clariant Plastics & Coatings (Deutschland) GmbH Lahnstein
249 Beschäftigte
Tobias Hanson

Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG
Lahnstein
468 Beschäftigte
Holger Zimmermann

Villeroy & Boch AG
Mettlach
1.827 Beschäftigte
Dietmar Geuskens

STEAG GmbH
Saarbrücken
980 Beschäftigte
Dietmar Geuskens

Evonik Industries AG
Worms
1.109 Beschäftigte
Patrick Schall

Grace Europe Holding GmbH
Worms
965 Beschäftigte
Petra Plantenberg

Linde AG, Geschäftsbereich Linde Gas
Worms
81 Beschäftigte
Patrick Schall

RENOLIT SE
Worms
968 Beschäftigte
Walter Dörrich

Röchling Automotive SE & Co. KG
Worms
503 Beschäftigte
Patrick Schall

Bioscientia Institut für Medizinische Diagnostik GmbH Ingelheim
727 Beschäftigte
Petra Plantenberg

Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG Ingelheim
7.444 Beschäftigte
Walter Dörrich

Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA
Bad Kreuznach
1.648 Beschäftigte
Walter Dörrich

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
Ludwigshafen
2.177 Beschäftigte
Roland Strasser

Kurita Europe GmbH
Ludwigshafen
197 Beschäftigte
Malte Landt

SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG
Speyer
239 Beschäftigte
Fabian Haag

3. (Pilot-) Projekt: Ganz. Sicher. Gesund.

Analyse	Maßnahmen		Evaluation
WAI	Prävention	Rehabilitation/ Beratung	(siehe Analyse)
GDA-ORGCheck			
COPSOQ	Verhältnisse (1a)	LMR/ LTA (2)	
GABEGS/ OHRIS			
(...)			
	Verhalten (1b)	BEM (2)	
			Reha-Fachberatung (2)
Verantwortung			
Mitarbeiter		Unternehmen	

PERSPEKTIVE GESUNDHEIT
 Tu was für Dich
 im Rahmen des (Pilot-) Projekts: Ganz. Sicher. Gesund.

ANGEBOT

In einem Präventionsprojekt in Kooperation zwischen DRV, BKK und dem Arbeitgeber werden Beschäftigte über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten darin geschult, ihren privaten und beruflichen Alltag dauerhaft gesund zu gestalten.

ZIELE

private oder berufliche Gesundheitsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Hilfen finden
die individuelle Gesundheit nachhaltig stabilisieren und die Beschäftigungsfähigkeit langfristig erhalten

PERSPEKTIVE GESUNDHEIT Tu was für Dich

im Rahmen des (Pilot-) Projekts:
Ganz. Sicher. Gesund.

(3)

NUTZEN

für den Beschäftigten mehr Lebensqualität ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen
gute und gesunde Fachkräfte als Basis für den demografischen Wandel

FUNKTIONSWEISE

Die Beschäftigten werden durch einen Präventionsmanager betreut. Er hilft, berät, fördert und unterstützt mit dem Ziel, dass die Beschäftigten die Verantwortung für die eigene Veränderung des Lebensstils übernehmen können. Das geschieht durch Einzel- und Gruppentermine, aber auch telefonisch oder per E-Mail.

GEFÖRDERT VOM

4. Road Map

- Herbst 2015 - Frühling 2016
IG BCE, AGV Chemie RP, BG RCI, MSAGD
RP, MUV SL, BKK Pfalz, pronova BKK,
DRV RP, DRV SL, DRV Bund
- 7. Juli 2016
Kick-off-Veranstaltung
- Herbst 2016 - Sommer 2017
Betriebliche Prozesse
- 19. September 2017
1 Jahr (Pilot-) Projekt: Ganz.
Sicher. Gesund.

GEFÖRDERT VOM

Ablauf

1. Bericht aus der Praxis: (Pilot)Projekt Ganz. Sicher. Gesund

2. Themen & Fragestellungen

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

2. Themen und Fragestellungen

Perspektiven



Ziel:

- Identifikation relevanter Themen und Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven
- Erarbeitung förderlicher & hinderlicher Bedingungen, Konzepten & Strategien

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

Arbeit in Kleingruppen

Workshopkonzept: Teilnehmer erarbeiten in Kleingruppen Einflussfaktoren, Strategien und Konzepte.

Vorgehen:

- 1) Themenvorschläge
- 2) Konkrete Fragestellung
- 3) Gruppenfindung
- 4) Arbeiten in Kleingruppen
- 5) Zusammentragen der Ergebnisse

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Ablauf

1. Bericht aus der Praxis: (Pilot)Projekt Ganz. Sicher. Gesund

2. Themen & Fragestellungen

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

Zusammentragen der Ergebnisse



- Hauptkenntnisse & -Ergebnisse aus den Kleingruppen
- Relevante Informationen für die Ergebnispräsentation

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderzentrum
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEGA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

Zusammentragen der Ergebnisse

- Mitarbeiter:
- Informationen für MA
- Motivation von MA, v.a. „Gesundheitsmuffel“

- KMU / Großunternehmen:
- GH. als neues Thema von Technologie-NW; Dilemma
- Problem: zu viele & zu schwache Akteure (Zuständigkeiten unklar)
- NW / Strukturen zum Teil bereits da
- GB-Kompetenzen als Grundlage für Prävention
- Personelle Ressourcen in KMU
- Kleinstbetriebe (< 5 MA): Nutzen und Bedarfe im NW?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

Zusammentragen der Ergebnisse

- KMU / Großunternehmen:
- Wie geht Verhältnisprävention im Netzwerk mit Kleinstbetrieben?
- Motivation zur Nutzung NW von MA in Kleinstbetrieben
- Budget & Ressourcen für BMG
- Umgang mit Konkurrenz zwischen Betrieben
- Einführung BGM: Überzeugen der Führungskräfte
- Wie kommt man an Wissensträger?
- Ganzheitliches BGM – Ansprechpartner / Lotse für KTA
- Welches NW ist das richtige? Cluster nach Branchen, Region...?
- Förderung regionaler Zusammenarbeit
- Animation KMU zur Zusammenarbeit
- CSR

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

3. Einflussfaktoren, Strategien & Konzepte

Zusammentragen der Ergebnisse

- Akteure / Präventionsallianzen:
- bestehende Strukturen aus BMBF-Projekten nutzen
- Energien in Region bündeln
- keine Parallelstrukturen aufbauen
- Wissenschaft, Wirtschaft, UV, KK: unterschiedliche & gemeinsame Interessen
- Motivation für freiwillige Aktivisten
- Infrastruktur – online vs. offline?

- Wissenschaft und Politik:
- Prävention vor Rehabilitation (RTW / SAW)
- Maßnahmen?
- Zielgruppen identifizieren: Primär- / Sekundär- / Tertiärprävention
- Kooperation entlang der Wertschöpfungskette

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

ARBEITS- UND
ORGANISATIONS-
PSYCHOLOGIE

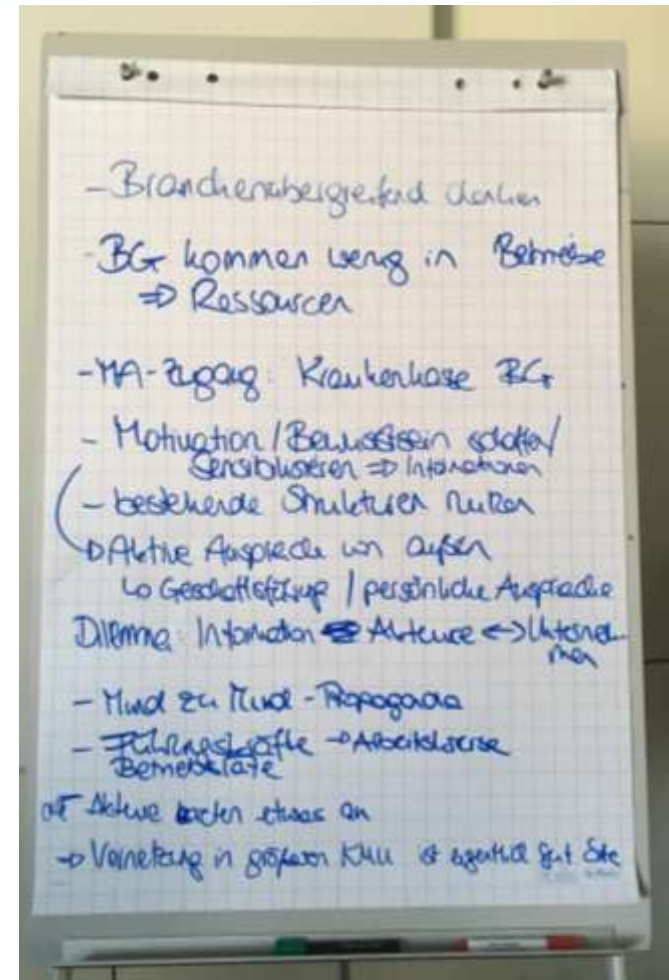
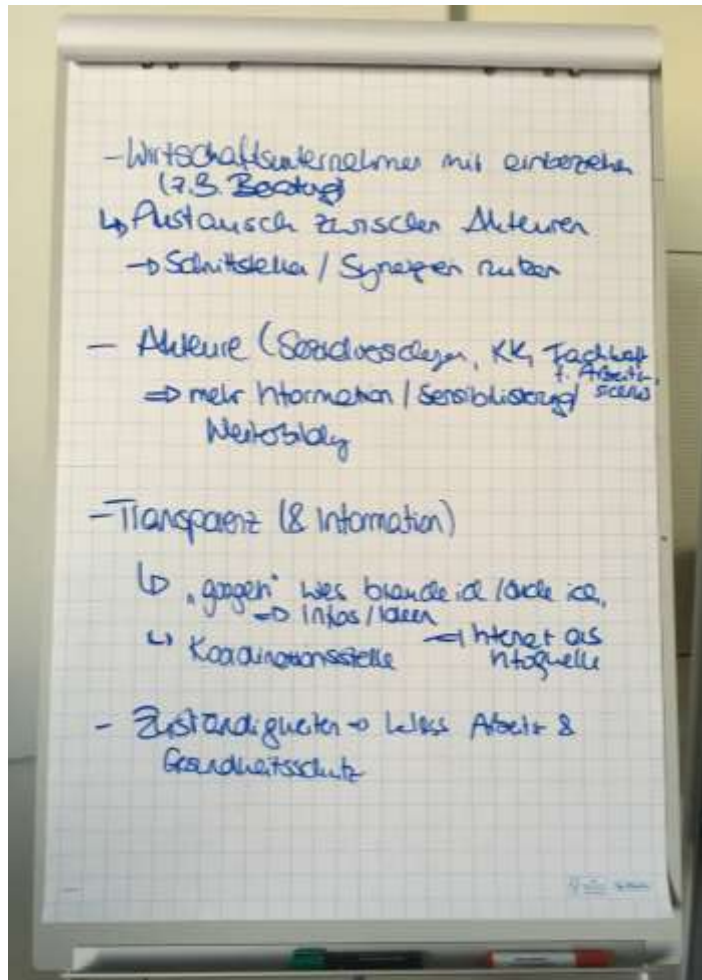


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Workshops

Zentrale Ergebnisse

„Präventionsallianzen und Gesundheitsdienstleister – wirkungsvolle Unterstützer für KMU?“



GEFÖRDERT VOM

Information

- Akteure & Strukturen



- Unternehmen

Themen/Fragestellungen

- Motivation (MA & Unternehmen)
- Ressourcen
- Akteure (zu viele, zu schwach?)
- Zuständigkeiten
- Ansprechpartner
- Verhältnis-Prävention
- Ganzheitliches BGM
- Konkurrenz
- Parallelstrukturen

Lösungsvorschläge

- Transparenz & Information
- Sensibilisierung
- Mund zu Mund-Propaganda, aktive Ansprache
- Führungskräfte
- Bestehende Strukturen nutzen
- Schnittstellen, Synergien nutzen
- Zielgruppen differenzieren
- Verschiedene Akteure mit einbeziehen
- Analoge & digitale Vernetzung

GEFÖRDERT VOM